

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

246 (7.9.1934)









„Alles für Deutschland!“

# Der große Tag des Arbeitsdienstes

## 52 000 Arbeitsdienstmänner huldigen dem Führer - Ansprache des Führers an die Soldaten der Arbeit

(Drahtmeldung unseres nach Nürnberg entsandten Sonderberichterstatters)

S. Nürnberg, 6. Sept. Der Tag des 6. September 1934 wird einmal in der Geschichte des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitsdienstes als ein besonderer Wendepunkt, vielleicht als ein zweiter Geburtstag eingehen. Denn heute hat der Arbeitsdienst mit seiner Huldigung für den Führer Adolf Hitler in jeder Hinsicht bewiesen, daß er ein gleichberechtigtes und gleich zu bewertendes Glied der nationalsozialistischen Bewegung ist.

Als wir heute morgen gegen 10 Uhr auf die Zeppelinwiese hinauskamen, da standen unter einem trübem Himmel

52 000 deutsche Arbeitsmänner in ihrer erdbrannen Uniform.

Am Rande der großen Wiese, auf der ein breiter Streifen freigelassen war, erhebt sich eine gewaltige Tribüne und hinter ihr ein weitgreifendes Hoheitszeichen. Die Fahnen der Bewegung, die rings den Platz umgrenzen, mischen sich mit denen des Arbeitsdienstes mit ihrem Symbol des Spatens und der Aehre. Nach einiger Zeit ertönte der Befehl: „Antreten“, und rasch bildeten sich straffe Kolonnen, Mann an Mann, jeder den Spaten, die friedliche Waffe der Aufbauarbeit, in der Hand.

Kurze Zeit darauf treffen die großen Autobusse mit den Ehrengästen und den Offizieren der Reichswehr und Mitgliedern der Presse ein. Dann folgen die Wagen der Obersten SA-Führung, der Reichsregierung und der Gruppenführer der SA und SS. Ueber das Feld ertönt das Kommando: „Stillgestanden“, und als die Spaten geschultert werden, geht es wie eine helle erzene Woge über dieses erdbranne Feld. Im selben Augenblick bricht die Sonne durch den Wolkenschleier und in den Blättern der Spaten fängt sich das Licht. Es ist ein nie gelehenes Bild, denn wie segnend scheint hier die Sonne auf dem Eisen des Spatens zu ruhen.

Wenige Minuten später trifft der Führer ein.

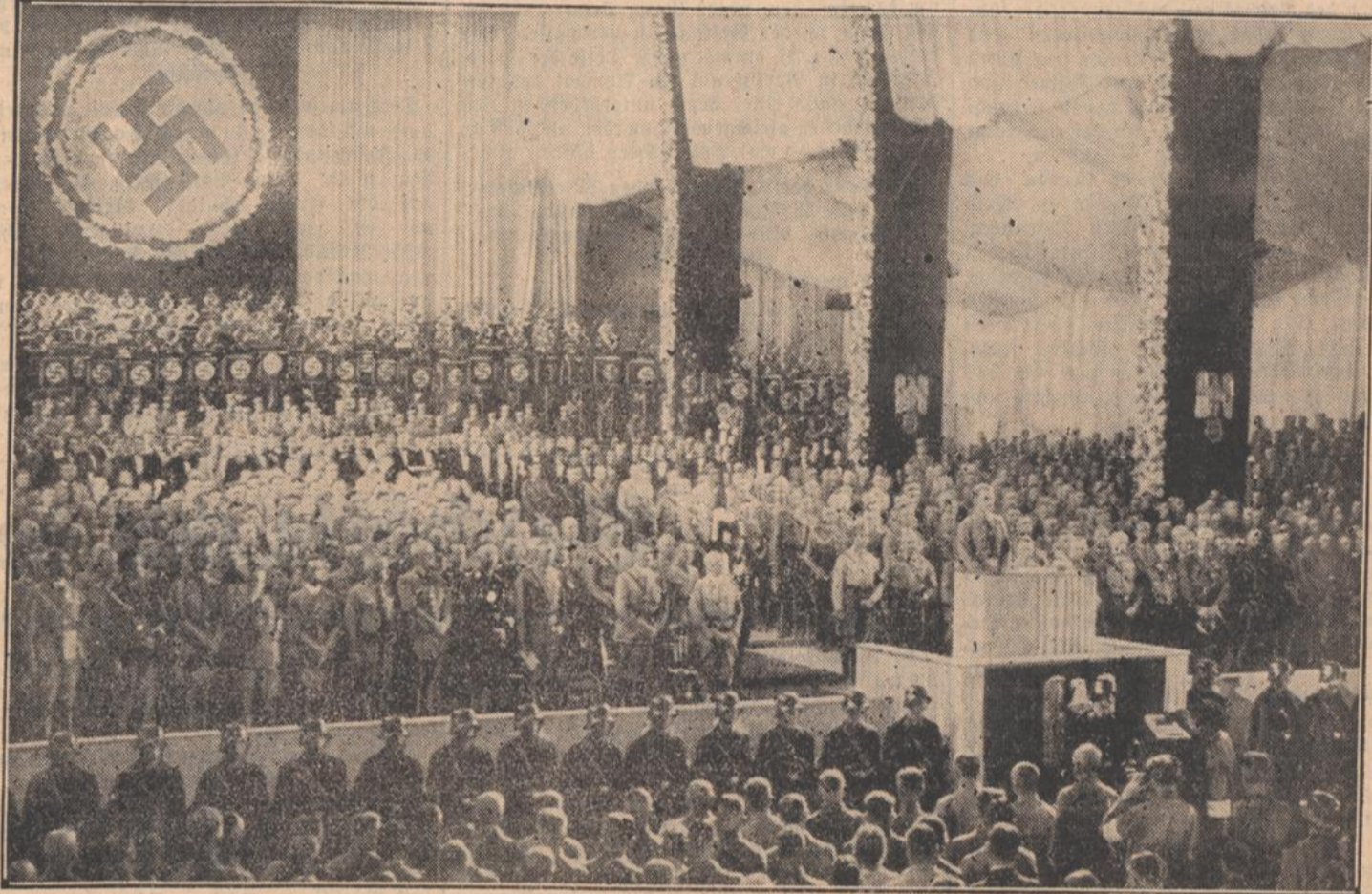
Schon von weitem verkünden die entgegenbrandenden Heilrufe sein Nahen. Sein Wagen fährt vor die Tribüne, und mit elastischen Schritten schreitet er hinauf zum Platz, von dem aus er das ganze Feld übersehen kann.

Dann ertönen Fanfarenklänge und Trommeln und durch den Mittelgang des breiten Feldes marschieren eine Fahnenabteilung und hinter ihr Formationen des Arbeitsdienstes mit geschultertem Spaten in strammem Schritt. Die Abteilungen schwenken auseinander und füllen in breiter Front den Platz vor der Tribüne. Dann beginnen die Träger der Hakenkreuzfahnen ein wunderbares Fahnen-schwenken.

Plötzlich ertönt ein Lied auf, und von der Masse der Arbeitsmänner erklingt ein Sprechchor, durch den immer wieder die Worte hindurchtönen „Alles für Deutschland!“ Sie sprechen von Deutschlands Bauernstand, dem sie dienen wollen und sprechen von ihrem fried-



Während der Kongress in der Luitpoldhalle tagte, zogen die Arbeitsdienst-Abteilungen unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt ein



Die Eröffnung des Parteikongresses

Adolf Hess während der Gedächtnisrede für den beimgegangenen Reichspräsidenten von Hindenburg. Dabei hatten sich sämtliche Teilnehmer ehrfürchtig erhoben. In der ersten Reihe steht man von rechts: Gauleiter Julius Streicher, den Führer, den Chef des Stabes der SA, Luge, Reichsführer der SS, Himmler, Reichsflaggenmeister Schwarz, Reichsleiter Dr. Ley, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels

lichen Kampf um deutsche Freiheit und deutsche Ehre. Es ist ein wunderbares Bild, so ein-drucksvoll wie kaum ein anderes, wie hier in erzgeschlossener Gestalt Zehntausende von Männern stehen und aus ihrem Munde dieses Ge-löbnis ertönen lassen, dieses Gelöbnis für den Führer und für das ganze deutsche Volk.

Gedämpft und getragen spielt die Kapelle nun das Lied vom guten Kameraden. Die Arme heben sich zum Gruß im Geden-ken an die Toten, und die Fahnen senken sich auf den grünen Rasen, unter dem überall in Europa und der Welt die Toten des deut-schen Heeres liegen, und aus den grauen Blüten lösen sich wieder Worte: „Flandern, Somme, Lüttich, Dina, Isonzo, Osten, Westen, Süden“, und das Gedenken an die Toten der nationalsozialistischen Revolution schließt mit dem Ruf: „Kameraden, die Rotfront und Re-aktion erschossen“, und nun heben sich wieder die Fahnen und flattern im frischen Morgen-wind, und ein helles Lied braust über den Platz: „Wir dienen dir mit dem Spaten, denn wir sind der Arbeit Soldaten“, und noch ein-mal hören wir beschwörend: „Wir werden dich niemals verraten, denn wir sind der Arbeit Soldaten.“

Dann tritt der Reichsarbeitsführer Hierl hervor und meldet dem Führer seine 52 000 Mann. An seine Worte schließt sich die

### Ansprache des Führers

der hier wieder einmal aus vollem freudigen Herzen tief zu packen weiß, der ganz unmittel-bar aus dem Herzen spricht und zu den Herzen dringt. Er führt folgendes aus:

### Mein Parteigenosse Hierl!

Das Werk, das ich hier vor mir sehe, ist, ich weiß es, Ihr Werk. Den Dank für diese große Arbeit wird die ganze deutsche Nation abstat-ten, wenn der Segen und die Früchte dieser Arbeit dereinst erblühen.

Meine Arbeitsmänner! Zum ersten Male nehmt Ihr an dem Parteitag der nationalsozia-listischen Bewegung Deutschlands teil. Zum er-sten Male seid Ihr in dieser Form zum Appell vor mir und damit vor dem ganzen deutschen Volke angetreten. Ihr repräsentiert eine große Idee, das ist gesteuert in der Proklamation an das deutsche Volk verkündet ließ, erfährt durch Euch seine lebendige Verkörperung. Der Na-tionalsozialismus ist nicht eine reine Staats-auffassung, ist auch nicht eine Angelegenheit der äußeren Macht, sondern er ist als Welt-an-schauung eine Angelegenheit der Erziehung und damit der Zucht des ganzen Volkes.

Wir sind nicht Nationalsozialisten deshalb, weil wir die Macht besitzen, sondern wir wollen, daß Deutschland nationalsozialisti-sch wird, weil seine Söhne National-sozialisten sind!

Und Ihr seid nicht Nationalsozialisten deshalb, weil Ihr ein äußeres Lippenbekenntnis auf ein Programm abgelegt habt, sondern weil Ihr innerlich Euch bemühen wollt, nach diesem Programm zu leben und nach ihm zu handeln.

Das, was diesem Programm aber seinen tiefsten Sinn gibt, ist die Bildung einer wahrhaften Volksgemeinschaft und der Glaube an sie. Wir alle wissen, daß diese Volksgemeinschaft nicht bestehen kann, solange nicht über die bisher trennenden Auffassungen von Beruf, Klasse und Stand hinweg eine ein-zige gemeinsame Auffassung unser Volk erfüllt. Und dazu ist es nötig, zuerst den Begriff der Arbeit heranzustellen gegenüber dem nur mammonistischen Denken, eigensüchtigen Zwecken und eigensüchtiger Absicht. Es ist ein großes Unterfangen, nun ein ganzes Volk zu diesem neuen Arbeitsbegriff und zu dieser neuen Arbeitsauffassung zu erziehen. Wir ha-ben es gewagt, und es wird uns gelingen, und Ihr seid die ersten Zeugen dafür, daß dieses Werk nicht mißlingen kann! (Zubehnde Zustimmung) Durch Eure Schule wird die

ganze Nation gehen! (Unhaltende Beifalls-lundgebungen) Die Zeit wird kommen, da kein Deutscher hineinwachsen kann in die Gemein-schaft dieses Volkes, der nicht zuerst durch Eure Gemeinschaft gegangen ist. (Brausender Beifall und stürmische Heilrufe).

Und wir wissen, daß dann für Millionen un-ferer Volksgenossen die Arbeit nicht mehr ein trennender Begriff sein wird, sondern ein al-len gemeinsam verbindender und daß insbe-sondere dann keiner mehr in Deutschland leben wird, der in der Arbeit der Faust etwas Min-deres sehen will als in irgend einer anderen. (Stärkster Beifall).

Wir wollen nicht Sozialisten der Theorie sein, sondern als wahrhafte Nationalsozialisten auch dieses Problem wahrhaftig angreifen und wahrhaftig lösen.

Und dieses große Werk wird gelingen, weil hinter ihm nicht nur die Weltanschauung einer Deutschland beherrschenden Bewegung, sondern weil hinter ihm unser Wille steht. (Neue Beifallsstürme.)

Ihr werdet heute auch zum ersten Mal marschieren, zu Zehntausenden hinein in die Stadt der deutschen Reichsparteitage, und ihr werdet es wissen: In diesem Augenblick sehen euch nicht nur die Augen der Hundert-tausende in Nürnberg, sondern in diesem Augen-blick sieht euch zum erstenmal Deutschland. Und ich weiß: So wie ihr in stolzer Ergebenheit diesem Deutschland Dienst tut, wird heute Deutschland in stolzer Freude an euch seine Söhne marschieren sehen! Heil!

Tosender Jubel und nicht endenwollende Heilrufe antworteten dem Führer, und wäh-rend Adolf Hitler in die Stadt zurückfuhr, formierten sich unter den Klängen des Baden-weilermarsches die Kolonnen des Arbeitsdien-stes,

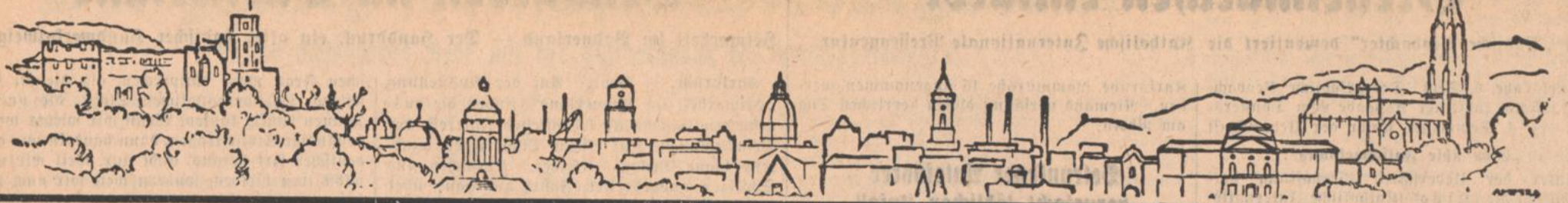
um in zwei Stunden auf dem Adolf-Hit-ler-Platz zum ersten Male vor dem Füh- rer und Kanzler Deutschlands vorbeizumarschieren.

Mit diesem Tage also ist der Deutsche Ar-beitsdienst eingereicht in die Front der natio-nalsozialistischen Einheit. Er hat sich ein Jah-lang bewährt und steht treu neben den an-deren, zusammen mit der SA und SS um NS und wird wie sie weiterkämpfen, wi-Adolf Hitler es befiehlt.









# Zwischen Gutach und Breg

### Der Spätsommer im Hochschwarzwald

Die Tage werden allmählich spätsommerlich stiller auf dem Hochschwarzwald. Die Augustflut verebbt langsam und was bleibt oder noch kommt, das sind die Feinschneeder herblich mahrender Schwarzwaldlandschaft, über der die Sonne lacht, wenn drunten in den Tälern Nebelchwaden sich breit machen wollen und ja auch schon ihre Karte abgegeben haben.

In den Hochlagen ist das Bild anders. Schöne Tage, kühle Nächte sind die bestimmenden Faktoren des Lebens, das auch in anderen Dingen nicht stille steht. So vollendet sich

### in Triberg

eine Arbeit, die einige Monate angehalten hat. Das ist die Schaffung eines Heldegedächtnismals, für das man eine von der Krone auf die Stadt zu strahlende felsige Bergrippe, Faulberg genannt, weithin sichtbar, ausgewählt hat. Hier ist auf einem kleinen plateauähnlichen Abfall, auf einer Schulter des Berges der 23 Meter hohe aus Granit der Heimat erbaute Turm gewachsen, an dessen schwere Last sich der Berg, der vordem nur den kleinen Felsenpavillon unterhalb trug, gewöhnen muß. Mit Wucht steigt das Bauwerk aus dem Wald und wird mit seiner Glode später weithin gesehen können. Vor Winterzeit wird das Werk vollendet, an dem das Nichtfest begangen werden konnte. — Die Traubenturen, die Triberg diesen Sommer eingerichtet hat, nach dem Muster von Baden-Baden und Badenweiler, haben im Burggarten ihren Platz.

In der Stadt ist die Renovation des Rathauses, das bekanntlich im Weinbrennerstil erbaut ist, vollendet. Das vorher in Stein grau gehaltene Gebäude hat jetzt abgelebte Farbgebung erhalten und zwar weinrot auf eisenschieferfarbenem Sockel. Da derzeit auch noch Arbeiten im Schwimmbad und in einer Reihe von Privathäusern teils in Neubau, teils in Reparaturen laufen, so ergibt sich noch ein erfreulicher Beschäftigungsgrad.

### In Schonach

steht man nach einer ebenfalls guten Saison vor großen Winteraufgaben, wird doch dort in diesem Jahre die Gaumeisterschaft des Ski-Clubs Schwarzwald abgehalten. Damit erhält der Mittelschwarzwald zum ersten Mal diesen großen Auftrieb, der natürlich allerlei Arbeit macht, denn man wird in Schonach alles daransetzen, um ehrenvoll in der Bewältigung zu bestehen und den alten sportlichen Namen hochzuhalten. Der Ausbau des Sprunghügels zeigt in dieser Auftragsüberweisung sportlicher Art erstmals seine Auswirkung, wurde doch der Hügel von keinem anderen als Eistein Maabe im letzten Winter als der beste Hügel für mittlere Sprunghöhen bezeichnet, den er lenne. Der Hügel, der etwa 45 Meter zuläßt, wird im Auslauf durch Geländeausgleich noch gewinnen.

### In Schönwald

ist man gleichfalls eifrig an Winterarbeit. Hier ist es auch der Sprunghügel im Adlerwald, der sich eines Ausbaus erfreuen soll, damit er größeren Aufgaben gerecht werden kann. Der Ski-Club, der in Erfüllung der neuen Vorschrift, bereits seine Jahresversammlung abgehalten und den bisherigen Leiter Göppert erneut bestätigt hat, führt die Arbeiten, die einen Aufwand von 3-4000 Reichsmark erfordern werden,

durch. Es wird also das „Schneebad“ zu dem der Sprunghügel bei Stürzen im Winter werden wird, eher fertig werden als das Wasserbad, in dem gleichzeitig Brandweihen und Familienbad vereinigt werden sollen. Hier hat die hartnäckig ablehnende Haltung der kirchlichen Verwaltung wegen Geländehergabe zur Verschiebung der Ausführung genötigt. Für den Weg der Enteignung ist nun auf 12. September Tagfahrt angefahrt.

### Furtwangen

war zu Septemberbeginn das Ziel von Sängergästen aus dem Unterland. Die Mannheimer Liedertafel holte den Feinerzeit wegen der Reichstrauer verschobenen Besuch nach in Form einer Fahrt durch die Schwarzwaldhochstrafen. Man fand sich in einem bunten Abend in Zusammenwirkung von Gärten und Einheimischen in der Städtischen Festhalle zusammen, bei dem sich Unterländer- und Schwarzwälder-Art gut vertrugen. Der bekannte Apfel konnte buchstäblich nicht zur Erde. — Die Sanitätskolonne konnte auf ihr Bestehen durch 25 Jahre zurückblicken und begrüßte aus diesem Anlaß alle zwölf Kolonnen des Kreises Billingen, außerdem noch viele andere aus der Nachbarschaft. Die beiden Mitbegründer der Kolonne, Lambrecht Kombarth (Kolonnenführer) und Berthold Kösch, wurden aus diesem Anlaß zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Nach dem Beispiel anderer Schwarzwaldorte ist die Stadt nun auch in den Besitz schöner geschmückter Wegweiser gekommen, in denen ein Anfang für die Belebung heimischer bodenständiger Schnitzkunst erblickt wird. H.W.M.

## Die Durchführung des Staatsjugendtages in Baden

Karlsruhe, 6. Sept. Wie früher schon bekannt gegeben worden ist, findet im gesamten Reichsgebiet der Staatsjugendtag vom ersten Samstag nach den Sommerferien an laufend, zunächst für das Jungvolk, statt. Da in der nächsten Woche in den meisten Schulen Badens die großen Ferien zu Ende gehen, so hat soeben das Bad. Unterrichtsministerium die notwendigen Anordnungen für die Durchführung des Staatsjugendtages bei den verschiedenen Lehranstalten erlassen.

### Bei den Volksschulen

Für die Volksschulen ist bestimmt worden, daß der Samstag für alle Schüler des vierten bis achten Schuljahres, die dem Jungvolk und den Jungmädels angehören, schulfrei ist. Diese Schüler und Schülerinnen stehen an diesem Tage der Hitlerjugendbewegung zur Verfügung. Die bisherigen Wandertage fallen für diese Schulfahre bis auf vier weg. Die restlichen vier Wandertage sind klassenweise am Samstag so durchzuführen, daß sich an ihnen alle Angehörigen der Schule zu beteiligen haben. Diese Wandertage werden gemeinsam mit den höheren Schulen durchgeführt. Der aufgabenfreie Spiel- und Sportnachmittag, wo ein solcher bisher eingerichtet war, fällt für die dem deutschen Jungvolk und den Jungmädels angehörenden Schüler und Schülerinnen des vierten bis achten Schuljahres weg. Für die übrigen Schüler und Schülerinnen dieser Schulfahre wird er auf den Samstagnachmittag verlegt. Die

Beanspruchung des Jungvolks und der Jungmädels am Staatsjugendtag darf im Sommer die Zeit von 7-19 Uhr, im Winter die Zeit von 8-18 Uhr nicht überschreiten. An den Heimabenden (Mittwoch), die der Hitlerjugendbewegung zur Verfügung stehen, dürfen Jungvolk und Jungmädels im Sommer nicht über 20.30 Uhr, im Winter nicht über 19.30 Uhr, die Hitlerjugend nicht über 21 Uhr beansprucht werden.

In Gemeinden mit zweiklassigen Schulen, an welchen der Lehrer gleichzeitig Jungvolkführer ist, hat er für das erste bis dritte Schuljahr den Unterricht durchzuführen und darüber hinaus auch alle diejenigen Schüler des vierten bis achten Schuljahres zu unterrichten, für welche der Staatsjugendtag nicht gilt. In Gemeinden, in welchen dem Jungvolk oder den Jungmädels keine Führer zur Verfügung stehen, hat das örtliche Schulamt dafür zu sorgen, daß auch diese Angehörigen der HJ bis auf weiteres dem ordnungsgemäßen Unterricht teilzunehmen haben. In solchen Fällen betreut demnach die Lehrerschaft am Staatsjugendtag die ganze Schulfahre.

Für die Schüler des ersten bis dritten Schuljahres findet am Samstag der übliche stundenplanmäßige Unterricht statt.

Die Werkzeuge vom Montag bis einschließlich Freitag stehen der Schule für ihre Arbeit in den Klassen des vierten bis achten Schuljahres uneingeschränkt zur Verfügung. Der Unterricht ist in allen Schulen so durchzuführen, daß für den Lehrer die gesetzlich vorgeschriebene Pflichtstundenzahl von 32 nicht

überschritten wird. Auch bei den Landvolkschulen soll der freie Mittwochnachmittag tunlichst erhalten werden. Unter Beachtung dieser Gesichtspunkte ist der planmäßige Unterricht, der bisher am Samstag für das vierte bis achte Schuljahr stattgefunden hat, auf die übrigen Werkzeuge zu verlegen. Zur Einfügung der bisherigen Samstagstunden in den Stundenplan wird die Einführung von Kurzstunden von 45 Minuten an zwei Tagen der Woche für das vierte bis achte Schuljahr zugelassen. Die Schüler und Schülerinnen des 4. und 8. Schuljahres, die nicht der Hitlerjugendbewegung angehören, haben am Samstag pflichtmäßigen Unterricht. Wenn notwendig sind die Klassen zusammenzulassen.

### Bei den höheren Lehranstalten

Für die höheren Lehranstalten wurde bestimmt, daß der Samstag für alle Schüler und Schülerinnen der Klassen Sexta bis Untertertia, die dem Jungvolk und den Jungmädels angehören, schulfrei ist. Die bisherigen Wandertage fallen für die Klassen Sexta bis Untertertia bis auf vier weg. Die Durchführung der restlichen vier Wandertage ist ähnlich wie bei den Volksschulen. Der aufgabenfreie Spiel- und Sportnachmittag fällt für die dem Jungvolk und den Jungmädels Angehörigen der genannten Klassen weg. Für die übrigen Schüler und Schülerinnen der Klassen Sexta bis Untertertia wird er auf den Samstagnachmittag verlegt. Die Schüler und Schülerinnen der Klassen von Obertertia aufwärts, die Führer und Führerinnen im Jungvolk und bei den Jungmädels sind, werden für diesen Zweck vom Schulbesuch am Samstag befreit. Die Beanspruchung des Jungvolk und der Jungmädels am Staatsjugendtag und an den Heimabenden (Mittwoch) umfaßt die gleiche Zeit wie bei den Anordnungen für die Volksschulen.

Die fünf Stunden, die am Samstag für die Klassen Sexta bis Untertertia wegfallen, werden teils durch Einführung von Kurzstunden eingeholt, teils auf nachmittags verlegt, teils gestrichen.

Für diese Kurzstunden (durchschnittlich 45 Minuten), für den Nachmittagsunterricht und für die Verminderung der Stundenanzahl hat das Ministerium besondere Anordnungen erlassen.

Die nicht der Hitlerjugendbewegung angehörenden Schüler und Schülerinnen der Klassen VI bis VIII haben am Samstag pflichtmäßigen Unterricht. Der Unterricht findet am Samstag in für diesen Tag neu zu bildenden Klassen üblicher Stärke statt. Er soll vormittags in den ersten beiden Stunden den Schülern und Schülerinnen das nationalsozialistische Gedankengut nahebringen. Die übrigen Stunden am Samstag vormittag können auch mit Wertunterricht, Einführung in das Schachspiel, Leibesübungen, Musik, naturkundlichen Wanderungen usw. ausgefüllt werden. Nichtsdestotrotz, daß der Spiel- und Sportnachmittag für die nicht der HJ angehörenden Schüler und Schülerinnen der genannten Klassen auf den Samstagnachmittag verlegt wird, kann erforderlichenfalls für diese Schüler der Unterricht am Samstag um 12 Uhr geschlossen werden. Nichtarische und ausländische Schüler und Schülerinnen können auf ihren Wunsch von den beiden Stunden nationalpolitischen Unterrichts befreit werden. Weil die Führer und Führerinnen im Jungvolk und bei den Jungmädels vom Schulbesuch am Samstag befreit werden, ist in den in Frage kommenden Klassen von Obertertia aufwärts nach Möglichkeit solcher Unterricht (aber nicht Religionsunterricht) auf den Samstag zu verlegen, der für die Verlegung bzw. Prüfung nicht von entscheidender Bedeutung ist.

Die Schüler und Schülerinnen der höheren Handelslehranstalten, die Führer und Führerinnen im Jungvolk und bei den Jungmädels sind, werden für diesen Zweck vom Schulbesuch am Samstag befreit.

## Badischer Volksgenosse!

Auch Du sollst das Meer erleben, auch Du wirst auf der endlosen Weite des Wassers Ruhe und Erholung finden. Eine Hochseefahrt auf einem modern und zweckmäßig eingerichteten Lloyd-Dampfer ist auch für Dich ein Erlebnis, an das Du gerne zurückdenken wirst!

Das Gauamt Baden der NSG „Kraft durch Freude“ veranstaltet vom 16. bis 22. September 1934 eine Seefahrt auf dem Dampfer „Stuttgart“, an der Du Dich beteiligen sollst. Für RM. 54.— fährst Du zum Englischen Kanal, zur englischen und französischen Küste und zurück nach Emden. Die Seefahrt geht ab Bremerhaven.

Melde Dich sofort an Deine DAF oder „Kraft durch Freude“-Dienststelle. Rascheste Meldung sichert Dir bestimmte Teilnahme!



## PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife ein Schönheitsmittel

1 St. nur 32,-  
3 Stück 90,-

Hersteller: Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg

wenn Sie täglich zweimal den reichen Palmolive-Schaum in die Haut massieren und ihn erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser abspülen.





# AUS KARLSRUHE

## Märchen des Altweibersommers

Auf den sonnenheißen Fluren rüftet sich der Sommer zur Heimwanderung. Aber ehe er seinem Bruder Herbst die Gefilde überläßt, verschwendet er noch einmal all seinen Glanz und Duft und gewährt als letzte freundliche Gabe den Nachsommer. In den Lüften singen die Vögel ihre letzten Lieder und goldne Spinnwebfäden tanzen im Wind.

Mehr als zweimal sieben Namen führen diese hauchfeinen Voten sommerlichen Abschieds und um jeden der Namen spielt schon im Vorklang ein Märchen. Altweibersommer werden die zarten Gespinne gezeihen und somit der Liebe alternder Frauen verglichen, und als Sommerfäden und Herbstfäden ver-spinnen sie die Jahreszeiten der Ernte miteinander. Noch aber ist der Sommer König im Land, und die Fäden tragen ihn im Flug über sein Reich hin. Fliegender Sommer nennt man diese schimmernden Voten auch und Flugommer ebenso oft wie Sommerflug. Weil sie die Blumen in leichte Gespinne verummnen und an den Gräserspitzen flattern wie lange dünne Fahnen, die man auf Lan- wie aufpflanzen, heißen sie schließlich auch noch Graswebe.

Wer aber sind nun die geheimnisvollen Verfertiger dieser Nachsommergespinne? Die Naturwissenschaft weiß darauf eine nächtliche Erklärung als sie die Märchenwelt kennt. Viele tausend kleine junge Feldspinnen sind unermüdet damit beschäftigt, sich diese leichten Flugkleider zu spinnen. An einem Platz, den der Wind bestreicht, stoßen sie den Faden aus, den sie an einem Ende befestigen, bis er fertig geworden ist und der Wind sich in ihm verfangen kann. Dann lösen sie den Faden ab und schwingen sich mit ihm auf, um im starken Forttrieb des Windes über die Fluren dahingetragen zu werden. Sie wissen nicht, wo die Liebesfahrt enden wird, sie vertrauen sich ganz dem Sommerwind an, der sie entführt.

Viele Deutungen haben diese seltsamen Fluggefährte und betörenden Sommerfäden zu allen Zeiten gefunden. So wurden sie als Fäden der Schicksalsgöttinnen angesehen, die von den Normen gesponnen werden, und auch Elfen und Feen, so rannen die Märchen, drehen im Sommerwind den glühenden Faden im irdischen Spiel der Spindel. Aus dem alten Wort Mettenamer ist dann Mädchenommer geworden, ein Name, der dem Altweibersommer seltsam widerspricht. Die Schweizer aber haben den Fäden den Namen Witwensommer gegeben und in den bayerischen Landen werden sie gar Aensommer genannt.

Dann aber hat man von diesen Nachsommergespinnen auch gesagt, daß sie vom Spinnrocken der Mutter Gottes stammten. Sie sind lauterer Sonnengold, wie ein altes Kinderlied singt:

Mariengarn und Marienfäden werden sie darum auch an manchen Orten gezeihen, und in Frankreich nennt sie ein frommer Volks- glaube „Fils de la Vierge“. Drüben in England haben sie einen anderen zauberhaften Namen: „Gossamer“ werden sie dort genannt, was Gottessehlepe bedeutet; denn ein englisches Weidmädchen erzählt von einem Heidebauer, der trotzig daran zweifelte, daß der Herrgott nächstens über die Fluren wandle, um sie zu segnen. Als er aber eines Morgens aus seiner Käte heraustrat, war das ganze Heidefeld von glühenden Fäden bedeckt. Zunächst glaubte er, daß es ein Reibspinn sei, aber so hoch die Sonne auch am Himmel aufstieg, die Gespinne wurden durch ihre Strahlen nicht aufgelöst. Von Stund an beugte sich der Bauer vor der frommen Künde; Gottes Sehlepe hatte bei seinem nächtlichen Weg das Heidekraut gestreift und die Fäden waren an den Blütenrispen haften geblieben.

Die Fäden gelten als Voten guten Wetters, weil die Spinnen bei Anzeichen schlechter Witterung ihr emsiges Webhandwerk nicht ausüben und nur im leichtbestäubten Sommerwind auf ihre seltsame Liebesfahrt geben. In Franken oder Schwaben bitten die Bauern deshalb um die Herbstzeit um den Segen des Himmels mit dem kleinen Spruch:

„Braunkähle, steig auf's Stühle,  
Flieg in Himmel auf  
Und bring gutes Wetter raus.“

Die Sonne des zärtlichen Nachsommers spielt alsdann mit den tanzennden Fäden und der Tau reißt auf ihnen seine Perlen auf

C. A.

## Abschied vom Waldheim

500 Kinder erholten sich bei der NS-Volkswohlfahrt

Am Donnerstag nachmittag hielt die Schul- funderholungs der NS-Volkswohlfahrt im idyllisch gelegenen Waldheim auf dem Robert-Roth-Platz ihr heuriges Schlußfest ab, zu dem sich die Elternschaft der erholungs- bedürftigen Kinder, sowie Freunde und Gön- ner zahlreich eingefunden hatten. Aus diesem freudigen Anlaß hatte der Spielplatz ein schmuckes Festzelt angelegt, den der dicke Kreis der Besucher umfäumte.

Alle harrten gespannt des Einzuges der kostümierten Kinder, Knaben und Mädchen, der von den Marschmärgen eines Spielmanns- auges des Jungvolkes, der den Löwenanteil des Programmes übernommen hatte, begleitet war. Nun setzte eine bunter Folge von belüsti- genden Spielen, Reigen, turnerischen Vorfüh- rungen, Sprechstücken und sonstigem Kurzweil und allerhand Allotria, ganz auf die Kinder- seele zugeschnitten, ein, an dem aber auch die Erwachsenen Freude hatten. So verging der Nachmittag nur all zu rasch, nachdem das kleine Volk noch zum Abschied gebührend bewirtet war und mit einem letzten Festschändchen und Lebenswohl von Onkel und Tante wehmütigen Herzens schieben von der liebevolleren Stätte, die allen zu einem zweiten Heim ge- worden war.

Die Sonne hatte die Haut der Kleinen und Großen tüchtig gebräunt, wie sich das auch ge- hört.

Die während der Vorführungen zu Tage ge- tretenen erstaunlichen Leistungen der Kinder, besonders auch der Reihhähchen, waren ein Be- weis ihrer Lernbestimmtheit und ihres guten Willens, waren aber ein besonders gutes Licht auf alle Helferinnen und sonstige ehrenamtlich Mitwirkenden, die damit bewiesen, daß sie das Vertrauen ihrer Schöpfung bereits in kurzer Zeit zu gewinnen verstanden. Und das ist erste Vorbedingung für eine Erziehung nach den Grundsätzen des neuen Staates.

Waldberholung hat einen hohen volkspoliti- schen Wert. Sie ist gemeinhin Dienst an der Zukunft unserer deutschen, unverfälschten Ju- gend und damit Dienst für das Gedeihen un- seres Vaterlandes überhaupt. Sie macht sich ferner zur Aufgabe, bedürftige, gesundheitlich zurückgefallene Stadtkinder der Natur nahe- zubringen. Und der Erfolg, den die NS- Volkswohlfahrt durch die treffliche Or- ganisation und die verständnisvolle Opfer- willigkeit ihrer Mitglieder, die den Gemein- schaftsgedanken richtig erfasst haben, zu verzeichnen hat, ist sehr groß. Wir hatten Gelegenheit, uns an Hand von Zahlenmaterial hiervon zu überzeugen. Gewichts zunahme bis zu 10 Pfund sind keine Seltenheit! Das besagt alles.

Waldberholung ist mithin zugleich Erziehung zur Lebens- und Volksgemeinschaft, zur Dis- ziplin und Anpassung, sie drängt die Selbst- sucht in den Hintergrund und weitet den Blick für das Ganze.

Die überaus segensreiche Arbeit der NS- Volkswohlfahrt spricht in diesen kurzen Zeilen für sich selbst.

Diese Anerkennung kam auch in den Worten der Heimleiterin Frau Huxenlaub zum Ausdruck, die die Hauptbühne zu tragen hatte, in welcher mühevollen Arbeit sie aber allezeit von den freundlichen und gütigen, wenn es sein muß aber auch gestrengen Tanten aufs beste unterstützt wurde.

Zum Schluß: Die NS-Volkswohlfahrt ist sich bewußt, ihre Schuldigkeit an den ihr anver- trauten Pflänzlingen nach besten Kräften getan zu haben und wir Eltern und Gönner stellen unseren Dank für die gewiß nicht leichte Ar- beit am besten dadurch ab, daß wir ihr auch für die Zukunft unser Wohlwollen nicht ver- sagen und ihr weiterhin Vertrauen entgegen- bringen.

H.

## Devisenbewirtschaftung im Postverkehr

Die Deutsche Reichspost gibt in einem neuen Anhang in den Schalterräumen der Postan- stalten die z. B. gültigen Vorschriften des Post- verkehrs mit dem Ausland bekannt. Danach ist die Verwendung oder Ueberbringung von deut- schen Reichsmarknoten (Reichsbanknoten, Ren- tenbanknoten, Privatbanknoten) sowie von deutschen Goldmünzen ins Ausland, ins Saar- gebiet oder aus dem Inland in die badiischen Zollanschlussgebiete gänzlich verboten. Die Verwendung von ausländischen Geldorten, insbesondere von ausländischen Münzgold oder Papiergeld, ausländischen Banknoten, ferner von deutschen Scheidemün- zen, von Gold oder sonstigen Edelmetallen (Silber, Platin und Platinmetallen) nach dem Ausland, dem Saargebiet oder den badiischen Zollanschlussgebieten ist in gewöhnlichen Post- sendungen einschl. der Pakete mit stiller Ver- sicherung und der unverriegelten Wertpakete gänzlich verboten, in Einschreibesendungen nur durch Devisenbanken oder unter Zollver- schluss (nach zollamtlicher Vorabfertigung) zu- lässig, in versiegelten Wertsendungen bis zum Betrag von 50 RM. insgesamt im Kalender- monat (Freigrenze) gegen Abschreibung im eigenen Reisepaß des Absenders, von mehr als 50 RM. im Kalendermonat nur mit Genehmi- gung einer Devisenstelle zulässig. Gold und sonstige Edelmetalle dürfen in jedem Fall (also auch bei Werten unter 50 RM.) nur mit Ge- nehmigung einer Devisenstelle verandt wer- den.

Die Verwendung von Wertpapieren bedarf der Genehmigung einer Devisenstelle.

Postanweisungen und Postüberweisungen nach dem Ausland und dem Saargebiet sind bis 50 RM. insgesamt im Kalendermonat gegen Abschreibung im eigenen Reisepaß des Absen- ders zulässig, über 50 RM. im allgemeinen unzulässig. Dasselbe gilt für Zahlarten und Ueberweisungen auf inländische Postcheckkonten von Personen, die im Ausland oder im Saar- gebiet ansässig sind. Auf Postcheckkonten, deren Inhaber eine allgemeine Gutschrift- genehmigung haben, können auch höhere Bet- räge eingezahlt oder überwiesen werden; die Zulässigkeit solcher Gutschriften prüfen die Postcheckämter. Zahlungen bis zu 50 RM.

insgesamt innerhalb eines Kalendermonats können ohne Abschreibung im Reisepaß ausge- führt werden, jedoch nicht in gewöhnlichen und Einschreibesendungen. Der Höchstbetrag umfaßt bei allen vorstehenden Zahlungen auch die bei anderen Stellen als der Post getätigten Zah- lungen. Nachnahmen und Postaufträge aus Deutschland nach dem Ausland und dem Saar- gebiet, deren eingezogene Beträge einem Post- checkkonto im Bestimmungsland der Sendun- gen zugeführt werden sollen, sind unzulässig.

Nachnahmen und Postaufträge aus dem Ausland und dem Saargebiet nach Deutsch- land sind nur dann zulässig, wenn der ein- gezogene Betrag einem Postcheckkonto in Deutschland gutgeschrieben werden soll

und der Inhaber dieses Postcheckkontos die Gutschriftgenehmigung einer Devisenstelle be- sitzt. Waren, die in Paketen oder Wertkästchen aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet ausgeführt werden, sind für die Devisenbewirtschaftung von dem Absender mit einer Exportvaluta-Er- klärung schriftlich anzumelden, und zwar 1. der für den Absender zuständigen Reichsbankanstalt binnen drei Tagen nach der Verwendung mit Abschnitt A, 2. Der Aufgabepostanstalt bei Auf- lieferung der Sendungen mit Abschnitt B der Exportvaluta-Erklärung.

Es besteht eine Reihe weiterer Einschränkun- gen für den Zahlungsverkehr mit dem Aus- land usw. Insbesondere gilt die Frei- grenze von 50 RM. für bestimmte Ar- ten von Zahlungen nicht. Auskunft darüber erteilen die Devisenstellen. Der Absender ist für die Zulässigkeit der Zahlung bzw. Ver- sendung in jedem Fall verantwortlich.

Verhöfe gegen die für die Devisenbewirt- schaftung erlassenen Vorschriften werden mit Gefängnis und Geldstrafe, in besonders schwe- ren Fällen mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft; die ohne Genehmigung ausgeführten Werte können eingezogen werden.

## Ein Schülerpreisausschreiben über das Bauerntum

Um die Schicksalsverbundenheit des deutschen Volkes mit seinem Bauertum zu zeigen und um auf die staats- und volkspolitische Bedeu- tung der Ernährungsfreiheit durch wachsende Selbstversorgung hinzuweisen, veranstaltet der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung aus Anlaß des diesjährigen Erntedankfestes im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propa- ganda ein Schülerpreisausschreiben, an dem sich auch die badiischen Schüler vom 12. Lebens- jahr ab beteiligen sollen. Die Themen lauten: „Stadt und Land — Hand in Hand“, „Eigenes Brot auf deutscher Scholle“ und „Unser täglich Brot“. Diese Themen sind als Hausarbeit zu behandeln.

## Diensttätigkeit der Gewerbe Polizei

In den Monaten Juli und August wurden bei der Milchkontrolle 14 Proben als gewäf- fert (7-28 Prozent) und in 2 Fällen 80 Pro- zent Wasserzusatz beanstandet. Von der Ge- meinde Gagenstein wurde öfters gefälsch- terte Milch nach Karlsruhe geliefert. Es konnte jetzt eine Landwirtsehefrau ermittelt werden, die der abzuliefernden Milch 80 Pro- zent Wasser zusetzte.

Zur Anzeige gelangten 189 Personen wegen Zuwiderhandlungen gegen wirtschaftliche und gewerbliche Gesetze und Verordnungen, dar- unter solche wegen unerlaubten Warenver- kaufs an Sonn- und Feiertagen und Werk- tags nach Ladenschluß, unerlaubten Flaschen- bierhandels, Branntweinhandels und Wirt- schaftens ohne Erlaubnis, Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels, des Rabattgesetzes, des Gesetzes über Verwendung von Kartoffelstärkemehl bzw. Trockenmager- milch, Nachtbadverbot, unerlaubter Sonntags- arbeit, Arbeitszeitverordnung (dabei wurden Arbeitszeiten von Arbeitern mit 63, 89, 100 und bis zu 143 Stunden in der Woche festge- stellt), Vergehens gegen die Eierverordnung und Uebertretung der Schlachthof- und Fleisch- beschauordnung (dabei wurden 78 Kg. Fleisch und mehrere Innereien beschlagnahmt).

## Anton-Lichtspiele:

### So ein Flegel

Ein Stück heute schon Sage gewordene Welt zieht an uns vorüber. Das ganze Gehebe und Getue, diese übertriebene Unnatürlichkeit einer Welt, die immer mehr scheinen wollte als sie war, bringt uns heute allein schon zum Lachen. Und dann noch in dieser Umgebung, bei der in jedem eine Erinnerung an seine eigene Schul- und Flegel-Jahre erwacht, wo er selbst noch voll war von ähnlichen Streichen, wie sie auf der Leinwand an uns vorüberziehen. Da steht bei manchem in der Erinnerung das Bild ei- nes Professors, der zu gutmütig war, um strenger Lehrer sein zu können, und der so der Spielball übermühter Jugendläunen wurde. Hier im Film ist zwar alles karikiert, aber trotzdem schlummert in allem ein Fünkchen Wahrheit. Im Stillen denken wir aber auch, wie schnell doch die Zeit über diese letzten Jahre herrschenden Bürgerturns hinweggegan- gen ist.

Heinz Rähmann steht mit seiner Doppel- rolle, in der er sich und seinen Bruder spielt, im Mittelpunkt des Ganzen. Als Flegel ist er köstlich, gut auch als Dr. Pfeiffer. Beide Male aber ist es Rähmann mit seinem ver- schmitzten Lächeln und seinem bestimmtem Ton- fall. Er ist zu sehr Rähmann, um etwas an- deres sein zu können, aber das ist gut so. Viel- leicht könnte noch Doktor S i m a als Professor Grey genannt werden, der in seiner Fahnen- haftigkeit durch dieses Bürgerturn stolzert. Und dann noch Jakob Tiedtke als gutmü- tige Rector Knauer.

Das Drehbuch von Hans Reimann und A. A. Stemmler hat Längen, über die uns auch das ausgezeichnete Spiel der Darsteller nicht hinweghelfen kann.

Mit einem Szöke Szakal-Film und einer sehr netten Naturstudie zusammen finden wir ein Programm, das uns ein paar Stunden frohen Nachens bereitet, die wir immer brauchen kö- nen.

A. S. H.

Die Palast-Lichtspiele zeigen ab heute Frei- tag den neuen Lustspielschlager „Der Dop- pelbräutigam“ mit dem unverwundlichen Fritz Kampers in der Titelrolle. Weitere Darsteller sind Jakob Tiedtke, Lien Devers und Carsta Loed. Der neue Spiel- plan wird durch ein reichhaltiges Vorpro- gram m vervollständigt.



# Aus der Bewegung



## Im Fritz-Kröber-Heim

Das neue Heim der Karlsruher Hitlerjugend

„Wenn das Fritz-Kröber-Heim dazu dient, unsere Jugend zu opferwilligen Idealisten im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erziehen, dann erfüllt es seinen Sinn!“  
Robert Wagner.

Das Schreiben des Reichsstatthalters an den Bann 109 hängt im Zimmer des Bannführers. Gewiß, das neue Heim, das der Bann 109 hier bekommen hat, ist bestimmt keine Stätte, in der die Bürokratie konzentriert sein soll, das neue Bannheim ist das Haus der gesamten Jugend, lebendig und frisch ist der Geist, der hier herrscht, und das merkt man sofort beim Betreten des Hauses.

„Jungvult dreimal läuten, Hitlerjugend einmal.“ Ich will zu beiden, also läute ich zweimal. Die Türe schnurrt auf, rechter Hand prangt ein Schild: „Wache“. Ein Schieber öffnet sich, ich werde nach meinem Begehre gefragt: „Bannführer Schumann? Jawohl, eine Treppe hoch, dann rechts!“

Ich stehe in der Vorkasse. Eine gewaltige Säulenhalle, in der Mitte die mit Grün geschmückte Wüste des Führers. Wichtig ist der Eindruck, den die 25 Fahnen, teils Stammfahnen, teils Gefolgschaftsfahnen, in der Mitte die Bannfahne, auf einem machen, wenn man inmitten der Säulenhalle steht und die weißen Marmortreppen in das zweite Stockwerk emporsteigt. Ich stehe in der Adjutantur, und schon kommt mir der Bannführer, der mit mir einen Rundgang durch den ganzen Bau macht, entgegen.

Das jetzige Bannheim ist einst wohl einmal ein Palast gewesen, aber dann fand er jahrelang unbenutzt da, bis es nunmehr das Haus unserer Jugend geworden ist. Bannführer Schumann erinnerte an die schweren Zeiten der HJ, wo der Bann keine Geschäftsstelle in einem finsternen Loch hatte, wie dann umgezogen wurde, einmal um das andere mal, wie oft die Wohnzimmer bei einzelnen Kameraden als Unterbanngeschäftsstelle herhalten mußte, bis die Organisation derart lawinenartig anwuchs, daß dieser Zustand allmählich unerträglich wurde. Die Karlsruher HJ hat sich ein neues Heim gesucht und gefunden!

### Der Rundgang

Das Zimmer des Bannführers ist klein, einfach und schlicht, ebenso die Adjutantur, aber geschickt und geschmackvoll eingerichtet. In der Ecke steht ein Volksempfänger, der den Gemeinschaftsempfang ermöglicht. Wir gehen durch die Räume der Abteilung Presse, Sozialamt, auch der Spielmannszug des Bannes hat seine Geschäftsstelle hier oben. Ganz hervorragend, wirklich gemächlich, ist das Lesezimmer mit dem Erker, von dem ich mich längere Zeit nicht trennen konnte. Zeitungen liegen hier auf und Bücher. Mollig! — Zwei gigantische Terrassen sind geeignet für Sitzungen und Besprechungen in freier Luft, und das gibt uns Gewähr, daß sich die aktive Führung nicht in Altkleider einfindet und verbürokratisiert! — Durch einen großen Saal, der als Spielsaal oder für Heimabende ganz besonders geeignet ist, kommen wir in ein kleines Zimmer, denn Kamerad Schumann will mir noch etwas ganz Besonderes zeigen: Seinen Liebling, sein Stolz! Tatsächlich: Beim Betreten des Zimmers springt ein Eichhörnchen an mir hoch, klettert zutraulich, als ob wir uns schon seit Jahren kennen würden und Säure miteinander gebüht hätten, auf meinen Kopf herauf! Das Eichhörnchen ist völlig zahm, es schnullt aus einer kleinen Milchflasche mit Schmelzer seine Milch und verschwindet — in meiner Hosentasche! Am liebsten hätte ich es ja mitgenommen.

Wir gehen hinunter in den ersten Stok. Auch hier überall große Säle für Heimabende, die Wache, die Geschäftsstelle des Jungvolkes. Fabelhaft alles eingerichtet! Nicht feudal, aber wichtig, nicht luxuriös, aber sachlich. Keinen Gegenstand sieht man hier, der überflüssig wäre; trotz der eindrucksvollen Einrichtung nichts Pompöses. „Das ganze Heim soll nicht der Bannführung dienen, sondern der aktiven Mannschafft“, erklärt Schumann, „für die reine verwaltungsmäßige Arbeit hat

der Bann und der Jungbann nur etwa sechs Zimmer, während 14 Räume den einzelnen Kameraden voll und ganz zur Verfügung stehen. Jeden Mittwoch ist das Haus von unten bis unter das Dach vollgepfropft! In jedem Zimmer sind dann Lautsprecher aufgestellt, vor denen die HJ zum Gemeinschaftsempfang der Schulungskunde der jungen Nation versammelt ist.“

Während wir so durch die vielen Säle gehen, steigen in mir aber doch Bedenken auf.

„Aber sage doch mal, mein lieber Schumann, ist denn die gesamte Betreuung des so gewaltigen Baues nicht mit großen Unkosten verbunden? Ich meine, es muß doch alles sauber gehalten werden, wenn täglich ein solches ein und aus ist!“

„Ganz richtig, alles muß in peinlicher Ordnung und Sauberkeit gehalten werden. Aber hier macht sich eben wieder ein Stück Idealismus der Kameraden geltend: Ohne jede Anforderung hat beispielsweise ein Hitlerjunge, der Wärter ist, sich nach Feierabend zur Verfügung gestellt und den ganzen Garten umgesiebt. Jede Woche kommen zweimal 20 Hitlerjungen, die das ganze Haus von oben bis unten scrubben;

denn dies ist unser Haus, und unser Haus betreten wir!“

Ueber sechshundert Hitlerjungen können in den einzelnen Räumen bequem untergebracht werden! Die fehlenden Lautsprecher und Rundfunkgeräte bringen sie Mittwochs zum Gemeinschaftsempfang selbst mit. Die Opferbereitschaft der einzelnen Kameraden hat zum großen Teil die Ausstattung ihres Heimes ermöglicht, jeder hat etwas dazu beigetragen, und wenn es nur ein kleines Bild war. Vierhundert eigene Bilder hängen in dem Haus!

Wir verlassen das Heim und machen noch einen Rundgang durch den Park, der das Haus umsäumt. Alles, was vorher vernachlässigt war, ist wieder gepflegt, oder es wird bis



Der Führer vor seinem Quartier in Nürnberg

am Dienstag traf der Führer mit dem Flugzeug in Nürnberg ein und fuhr langsam mit seinem Auto in die Stadt hinein. Überall jubelte man begeistert dem Reichsführer zu. Unser Bild zeigt den Führer nach seiner Ankunft vor dem „Deutschen Hof“, hinter ihm der Frankfurter Reichsleiter, rechts im Bild, neben dem Kraftwagen, die Adjutanten des Führers, SS-Übergruppenführer Schaub und SA-Gruppenführer Bräuner.

zur Einweihung, die in Wäldern stattfindet, in Ordnung gebracht werden.

Ich verabschiede mich vom Bannführer Schumann. Von weitem werfe ich nochmals einen Blick auf dieses wunderbare Haus der Jugend, das Fritz-Kröber-Heim in der Kriegerstraße 57, zurück. Dies Haus, das jahrelang leer stand, wird wieder belebt von einem neuen Geist. Wo die Angeln schon zu rotzen begannen, da drehen sie sich wieder wie nie zuvor; wo die Teiche draußen im Park ausgetrocknet waren, da beleben wieder Goldfische das Wasser; unter der wichtigen Bude inmitten des Parks, die manches Jahrzehnt deutscher Geschichte überdauert hat, sammeln sich nunmehr neue junge deutsche Menschen, künftige Gestalten dieser deutschen Geschichte, und ihr Banner grüßt von diesem ihrem Heim! —

## Der Weg zur Arbeitskameradschaft

Von Gaubetriebszellenobmann

Im nationalsozialistischen Deutschland ist die Frage nebensächlich geworden, ob der schaffende Mensch seine Pflicht als Arbeiter, Angestellter oder Unternehmer erfüllt. Heute ist nur die Frage von Wichtigkeit, inwieweit jeder einzelne bereit ist, ein williger Gefolgsmann des Führers zu sein. Niemals mehr wollen und dürfen die deutschen Arbeitsmenschen sich fremd gegenüberstehen.

Der Rhythmus der neuen Zeit hat kein Verständnis für jene, die trennen oder Mauern errichten, die Wahrheit verbrennen oder die Anständigkeit verlegen wollen.

Wir haben erlebt, daß die Betriebs- und Arbeitskameradschaft zwischen Führung und Gefolgschaft unauflöslich markiert!

Immer neue Scharen einflussreicher deutscher Menschen folgen dem Ruf des Führers Adolf Hitler, folgen der Deutschen Arbeitsfront. Der deutsche Mensch will wieder zum deutschen Blut und deutschen Volk! Der deutsche Arbeiter sucht den

Weg zum Herzen und zur Kameradenhand seines Betriebsführers! Der deutsche Unternehmer, der deutsche Betriebsführer aber hat den einen Wunsch, mit seiner Gefolgschaft eins zu sein!

Bei Betriebsbesichtigungen und Verhandlungen mit Unternehmern hörten wir gar oft aus den Worten der Betriebsführer einen kleinen, manchmal auch großen Vorwurf herausklingen, daß der Unternehmer und Betriebsführer nicht zur Mitarbeit in der Arbeit der Deutschen

H. Vangerert, Düsseldorf

Arbeitsfront herangezogen würde. Außerdem glaubte man in einigen Fällen, gute Vorschläge zur Hebung des Gemeinschaftsgeistes nicht an die zuständigen Dienststellen der DAF heranzutragen zu können und zu dürfen.

Man glaubte vielfach, die DAF widmete ihr Ohr und ihre Gedanken nur den Sorgen der Gefolgschaft und sei nur für die Gefolgschaft zu sprechen. Weit gefehlt!

Du deutscher Unternehmer bist nicht Mitglied der DAF, um nur deinen Beitrag zu zahlen, sondern damit du die Gewißheit hast: „Die DAF ist auch für mich zuständig! Die DAF betreut auch mich und mein Werk, sie hat ein Ohr für meine Sorgen, für meine Wünsche und für meine Verbesserungsvorschläge oder Anregungen!“

Wir bedauern, daß der deutsche Unternehmer in einigen Fällen so wenig Vertrauen zur DAF gezeigt hat. Es sei daher immer wieder erklärt, daß wir jede Mitarbeit und jeden Vorschlag, die aus der Verantwortung für das Gelingen des großen Werkes der DAF geboren sind und angeboten werden, von unseren Dienststellen gewissenhaft geprüft und bei Gelegenheit auch in Anwendung gebracht werden!

Beweise deinen noch schmolzend abseitsstehenden Betriebsführer- und Unternehmer-Kameraden, daß es für sie besser ist, wenn die Gesamtheit der deutschen Unternehmer mit der DAF im gleichen Rhythmus marschiert! Er-

fülle du sie mit dem gleichen Geist, der der Geist des Führers ist; der Geist, der in deinem Betrieb die

### Religion der Arbeit

darstellt, der Geist des Nationalsozialismus, der Volksgemeinschaft und der Betriebskameradschaft.

Unseren

### Appell an den guten Kern des deutschen Unternehmers

Haben einige damit beantwortet, daß sie sich als Block- und Besenwalter tatkräftig zur Mitarbeit bereiterklärten.

Führe uns in deinen Stimmungsberichten in die Harmonie der Zusammenarbeit zwischen dir und deinem Vertrauensrat bei Sitzungen und Besprechungen ein.

Der Möglichkeiten, die zum Inhalt der Berichte an uns dienen sollen, sind genügend ausgefüllt! Wer beginnt als erster?

Die Zeit ist nicht mehr fern, da am 1. Mai, wenn der Vertrauensrat gewählt wird, der Betriebsführer und seine Unterführer sich genau so zur Betriebsabstimmung stellen werden, wie es der Führer Adolf Hitler am 19. August dem gesamten Volk gegenüber getan hat. Der Führer Adolf Hitler konnte mit ruhigem Gewissen das deutsche Volk zur Wahlurne rufen, weil er mit dem Volke verbunden ist.

Der deutsche Unternehmer hat den Wunsch, vom Vertrauen seiner Gefolgschaft getragen zu sein!

Darum hoffe ich auch, daß mein Appell zur Mitarbeit und zum Wettbewerb des deutschen Unternehmertums so aufgefaßt wird, wie er gemeint ist:

Alle guten Geister der deutschen Nation und der deutschen Arbeit, alle Verantwortungsbewußten der Stirn und der Faust zur gemeinsamen Front, zum gleichen Marsch-Abzugsmusik zu vereinigen, um unser Lösungswort wahrzumachen:

„Der deutschen Arbeit wollen wir den Weg zur Freiheit bahnen!“

## Am Schwarzen Brett

VDW, Karlsruhe

Alle VDW-Mitglieder von Karlsruhe, die an der Rührerschule beim Ganjportfest nicht teilnehmen, treten am Sonntag den 9. September, vormittags 9 Uhr, auf dem Robert-Roth-Platz an.

Die Geschäftsstelle des VDW-Unterganges 199, Ettinger Straße 15, bleibt vom 8. bis 15. September geschlossen. Die Untergangsführerin.

Arbeit leicht gemacht

Kola Dallmann

Vergnügen erhöht

Schachtel RM. - 90 Aus frischen Kola-Nüssen RM. - 1.20

„Der Führer“

Freitag, 7. Sept. 1934, Folge 246, Seite 13



# Turnen und Sport

## Der Sport am Wochenende

Punktspiele der Gauliga — Vänderspiel gegen Polen — Mittelrhein-Baden in Köln — Europameisterschaft der Leichtathleten — Mercedes und Auto-Union in Monza — Der Europa-Rundflug

Die Groß-Ereignisse im Sport wollen jetzt nicht mehr abreißen. Da bei uns auch die Verbandsspiele wieder in vollem Gange sind, werden die sonntäglichen Programme recht umfangreich. Fußball-Vänderspiel gegen Polen in Warschau, Leichtathletik-Europameisterschaften in Turin, Europa-Rundflug, Fußball Mittelrhein-Baden sind die hauptsächlichsten Begebenheiten. Stellen wir den

### Fußball

an die Spitze unserer Betrachtungen. In erster Linie richtet sich hier das allgemeine Interesse auf den Vänderkampf, den im Warschauer Militärstadion die deutsche Elf gegen die Mannschaft von Polen auszutragen hat. Unsere Aussichten für dieses Spiel sind keineswegs schlecht, besonders wenn man die Warnung des mit knapper Not am 3. Dezember in Berlin 1:0 gewonnenen Vorspiels sich zu Herzen nimmt. Ein interessantes Gau-Vergleichstreffen findet in Köln zwischen den Mannschaften von Mittelrhein und Baden statt. Leider stehen den Badenern, die eine 3:1-Vorspiel-Niederlage wettzumachen haben, Siffing und Langenbein nicht zur Verfügung. Vor diesem Treffen spielen die „alten Könige“ der beiden Gaue, wobei auf Seiten Badens mit Dr. Glaser, Max Breunig und Prof. Wegele altbekannte Pioniere des deutschen Fußballs mitwirken wollen. — Heiße Schlachten werden im Süden die Punktspiele der Gauliga bringen.

Heiße Schlachten, die aber hoffentlich doch im Rahmen des sportlichen Anstandes bleiben. 14 Verbandsspiele sind angelegt. Seinen Verbandsspiel-Auftakt bezieht am Sonntag auch der

### Handball

In Württemberg finden in den beiden Gaugruppen je zwei Spiele statt. In der

### Leichtathletik

übertragen die Turiner Europa-Meisterschaften, die erstmals ausgetragen werden, an Bedeutung alles übrige. 23 Nationen werden in Turin am Start sein, so daß mit wenigen Ausnahmen die Elite der europäischen Leichtathletik um die wertvollen Titel streiten werden. In Deutschland selbst gibt es noch eine Meisterschaft, und zwar die im Gewandmarsch in München ausgerichtet wird. 35 Km. sind von den Teilnehmern mit 25 Kilogramm Gepäck zu bewältigen.

Saison-Ausflug bedeuten die sonntäglichen Ereignisse im

### Tennis

Forest Hills (USA) wird die Herren-Einzelmeisterschaft von Nordamerika entscheiden. Das Vänderspiel in Venedig hat auch vier Nennungen aus Deutschland erhalten. G. von Gramm, Dr. Kleinschroth, Gilly Außem und Marielouise Horn werden die deutschen Interessen vertreten. Ein internationales Turnier findet in Baden-Baden statt.

### Kadrennen

stehen wieder allerorten auf dem Programm. Die Steher kommen in Paris zusammen, die Flieger in Toulouse, während es in Deutschland noch Straßenrennen gibt. — Der

### MotorSPORT

hat im Großen Preis von Italien einen letzten Höhepunkt der Sommer-Saison. Alfa Romeo, Bugatti, Maserati, Mercedes und Auto-Union werden in „voller Kriegshärte“ dieses Rennen auf der Bahn von Monza bestreiten. Man darf wirklich gespannt sein, wie das Duell Alfa-Mercedes-Auto-Union, diesmal in der „Hölle des Löwen“, ausgehen wird. — Für das Feldbergrennen im Taunus liegen über 200 Nennungen vor, so daß der Erfolg dieser Konkurrenz garantiert ist. Herzheim setzt ebenfalls Hochbetrieb. — Die

### Flieger

haben im Europa-Rundflug ihr Groß-Ereignis. Am Freitag bereits begannen von Warschau aus die reinen Flugelappen, die über insgesamt 9500 Kilometer führen und alle europäischen Hauptstädte berühren sowie die nordafrikanische Küste „mitnehmen“.

## Gerd Ahgellis bei den National Air-Races

Die National Air-Races, die größte flugsportliche Veranstaltung der Vereinigten Staaten, sind jetzt beendet. Der einzige deutsche Vertreter, Gerd Ahgellis, konnte mit den hervorragenden Kunstflügen auf seinem Focke-Wulf „Stieglitz“ die begeisterten Amerikaner von dem Können deutscher Sportflieger leicht überzeugen. Zu Ehren des jungen deutschen Fliegers wurden zahlreiche Bankette veran-

staltet, die Presse und der Film nahmen sich seiner in ganz großem Umfang an. Seine Vorführungen bei den National Air-Races fanden immer wieder geradezu unbeschreiblichen Beifall. Gerd Ahgellis wird jetzt, nach Beendigung des Wettbewerbes in Cleveland, die Weltausstellung in Chicago besuchen und voraussichtlich auch dort Schauläufe veranstalten.

### Kadfahren

Deutsch-schweizerisch-belgischer Vänderkampf bei der Fernfahrt Basel-Cleve

Zum Andenken an den großen Sieg, den vor 40 Jahren Fritz Opel bei der ersten Fahrt Basel-Cleve davongetragen hat, veranstaltet der Deutsche Kadfahrer-Verband am 15. und 16. September die Zweietappenfahrt Basel-Cleve, die als Vändertreffen durchgeführt wird. Die

## 7. Herzheimer Motorradrennen

Große Felder - Erstklassiges Nennsergebnis

Wieder einmal wird die Herzheimer Motorsportbahn am kommenden Sonntag der Schauplatz großer Ereignisse sein.

### Im Rennen 1

treffen sich die Lizenzfahrer der 250-Kubikzentimeter-Klasse, ein erlesenes Feld von 8 Fahrern. Namen wie Ahrens, Hildesheim, auf Kudge, Hofmann, Nürnberg, auf Herkules, Deibel, Herzheim und Deliano, München auf DKB, sowie Köhler, Leipzig auf Herkules, alles Spitzenfahrer auf deutschen Sandbahnen.

Die Ausweissfahrer bis 350 Kubikzentimeter bestreiten das Rennen 2.

### Das Rennen 3

bringt 12 Fahrer an den Start und zwar außer den Fahrern aus dem 1. Rennen noch Becker, Nürnberg auf Kudge, Busse und Sehnle auf Kudge. Auch Schönsfelder Mannheim auf Ardie ist mit von der Partie. Nach einer kleinen Pause wird dann das Rennen 4 laufen und zwar mit Fahrern der großen Klasse bis 1000 Kubikzentimeter. 18 Fahrer sind in diesem Feld. Da Schönsfelder, München, auf Kudge, Knirr, Frankfurt auf gleicher Maschine nicht fehlen, wird jeder Motorsportler voraussehen. Auch Buttker, der Gewinner des goldenen Sturzhelms der Tschekoslowakei, wird einreisen.

### Karl Schwabe

Anlässlich der Ueberreichung des Hindenburg-Pokals 1933 für Motorflug weichte der Gewinner Karl Schwabe - Partenkirchen in Berlin. Der Pokal wurde ihm im Auftrag des Reichsluftfahrtministeriums durch Ministerialrat Christian Hansen überreicht. Da das Preisgericht den Oberbayerern einstimmig zum alleinigen Sieger ernannt hat, fällt ihm auch der mit dem Pokal verbundene Geldpreis von 10 000 RM. ungekürzt zu. Der Flieger ge-



Karl Schwabe

währte unserem Berichterstatter eine Unterredung:

„Was werden Sie mit all dem schönen Geld, das Sie neben der Freude, den Pokal zu besitzen, erhalten haben, nun anfangen?“

„Dieses Geld ist für mich als Flieger eigentlich nicht so wichtig wie der Pokal, aber es ist mir eine willkommene Gelegenheit, das meinige auf meinem Spezialgebiet, zur Wirtschaftsanforderung beizutragen. Ich will mir sofort ein neues Sportflugzeug dafür anschaf-

fen, mit dem ich auch noch weitere Pläne verbinde.“

„Neue Pläne? Darf man darüber schon etwas erfahren? Viele unserer Leser verfolgen Ihre bisherigen Flüge mit größtem Interesse und wollen natürlich auch etwas über Ihre weiteren Flugabsichten wissen.“

„So war das nun nicht ganz gemeint, und ich möchte mich auch hier nicht darüber äußern, ob ich wieder einen Fernflug unternehme. Meine Gedanken richten sich vielmehr darauf, in meiner schönen engeren Heimat, in Partenkirchen, für die Fliegerei weiter zu arbeiten. Dort soll jetzt ein Flugplatz gebaut werden. Um diesen haben wir uns schon sehr lange bemüht, und wenn nicht unser Staatsminister Eber jetzt die letzten Hindernisse aus dem Weg geräumt hätte, wäre es wohl auch wieder nichts geworden. Wir wissen, daß wir es ihm zu danken haben, wenn wir nun dort einen Rundflugbetrieb eröffnen können, um unserer schönen Sportfliegerei neue Freunde zu werben. Wir verbinden natürlich mit diesem rein materiellen Zweck auch ideale Absichten. Unsere Flieger-Ortsgruppe wird hierdurch Gelegenheit bekommen, dort zu schulen und das ist etwas, was ihr schon lange fehlt.“

„Aus der Wärme, mit der Sie mir Ihre Idee erzählen, sehe ich, daß Sie ihre engeren Heimat so lieben, wie sie es ihrer Schönheit nach verdient und wie man es fast bei allen Oberbayern findet. Erzählen Sie mir noch etwas mehr über den Sportflugbetrieb in Bayern.“

„Ja, bei uns in Bayern“ — so fährt der junge Hindenburg-Pokal-Flieger strahlend in seiner Schilderung fort — „da ist halt alles recht gemächlich. Aber an der Entwicklung sind wir trotzdem beteiligt. Sehen Sie, z. B. der Eissee ist wohl der erste See gewesen in Deutschland, der im Winter immer als Wochenendausflugsziel für Sportflieger gewählt wurde. Auf dem zugefrorenen Eissee konnte man starten und landen und das dort liegende

große Hotel hat sogar für Unterbringungen von Flugzeugen Vorkehrungen getroffen. Aber im Sommer hat uns halt sehr ein Flugplatz gefehlt.“

„Seid Ihr denn in Bayern so viele Sportflieger, daß sich dieser Betrieb entwickeln könnte?“

„Oh ja, das geht schon; sehen Sie, in Augsburg z. B. ist das Sportfliegerepaar Nische, das auch viel mit seinem Flugzeug unterwegs ist, in der Nähe von München hat Uli Richter eine Hühnerfarm — er hat übrigens vor einigen Jahren einmal einen interessanten Flug durch Amerika ausgeführt, — am Oiemsee in Frien wohnt Rittmeister Braun, der Führer der Landesgruppe X des Deutschen Luftsport-Verbandes und man besucht sich so ab und zu einmal mit dem Flugzeug.“

„Sie haben hier vor einigen Minuten den Hindenburg-Pokal erhalten für die beste deutsche Flugleistung mit Motorflugzeugen im Jahre 1933. Welcher von Ihren drei Flügen hat Ihnen denn am meisten Spaß gemacht?“

„Natürlich hat mir der Dafen-Flug am besten gefallen, weil es eben ein Wettbewerb war, an dem ausgezeichnete Flieger aller Länder sich beteiligten; und da war's besonders schön, daß ich alle anderen getupft hab'. Die Engländer z. B. haben Beobachter a'habt, die als aktive Offiziere der Royal Air Force die Gegend gut kannten und trotzdem hat mein guter alter Beobachter Michel Schmidt besser gefranzt. Außerdem flogen die anderen mit Spezialmaschinen und ich mit meiner ferienmäßigen Klemm — also es war schon eine feine Sache!“

„Und dann flogen Sie doch mit dem DKB-Präsidenten Bruno Voerger nach Alexandrien, um die Eltern des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß zu besuchen, nicht wahr?“

„Ja, ich betrachtete es als meine Pflicht, als einziger Vertreter Deutschlands beim Dafen-Wettbewerb die dort wohnenden Eltern unseres Ministers Heß einmal aufzusuchen.“

„Am kommenden Sonntag werden in der Bezirksklasse II, Gruppe I Karlsruhe und Gruppe II Pforzheim die lange Reihe der Verbands-

spiele eröffnet. Die Vereine haben die letzten Wochen vor Beginn der Punktkämpfe dazu benutzt, durch Privatspiele ihre Mannschaften auf die harten Kämpfe vorzubereiten. Daß sie hart werden, steht ohne Zweifel fest, denn nicht nur die zugeteilten Vereine werden den alten Mannschaften aus der vorjährigen Bezirksklasse schwer zu schaffen machen, sondern auch die aufgestiegenen „Neulinge“ werden sicher mit Ueberraschungen aufwarten. Eine kleine Aenderung wurde in der Einteilung vorgenommen. Vfl. Achern wurde dem Bezirk I Oberbaden zugeteilt, so daß die Gruppe 2-Karlsruhe noch 11 Vereine am Start hat.

Am Sonntag finden folgende Spiele statt:

Gruppe I: Vöhring Durmersheim — Vfl. Neurent, Schiedsrichter: Dres-Karlsruhe, Vfl. Darlanden — Vfl. Ruppelheim, Schiedsrichter: Stummel-Worzhelm, Sportf. Forchheim — Vfl. Weierthelm, Schiedsrichter: Wacker-Kiefern, Franonia Karlsruhe — Vfl. Baden-Baden, Schiedsrichter: Regemann-Virtenfeld, SpVgg. Baden-Baden — Vfl. Saasfeld, Schiedsrichter: Nonnenmacher-Wörzhelm.

Gruppe II: Germania Wrdhingen — Viktoria Enzberg, Schiedsrichter: Lorenz-Karlsruhe, Sp.-Cl. Pforzheim — Vfl. Weingarten, Schiedsrichter: Keller-Karlsruhe, Vfl. Cuttingen — Vfl. Club Pforzheim, Schiedsrichter: Denn-Karlsruhe, Germania Durlach — Vfl. Rühlacker, Schiedsrichter: Walz-Ruppelheim, Vfl. Virtenfeld — Germania Forth, Schiedsrichter: Weisler-Karlsruhe.

Die zweiten Mannschaften spielen innerhalb der Kreise in folgenden Gruppen:

Gruppe I: Sportvga. und Vfl. Baden-Baden, 04 Rahlatt, Ruppelheim, Vöhring Durmersheim, Sportfreunde Forchheim, Spielleitung durch Kreis Mura.

Gruppe II: Vfl. Darlanden, Franonia Karlsruhe, Vfl. Weierthelm, Vfl. Neurent, Viktoria Saasfeld, evtl. 3. Mannschaft, Gauklasse Karlsruhe, Spielleitung Kreis 7 Karlsruhe.

Gruppe III: Vfl. Pforzheim, Sportklub und Vfl. Spielleitung Pforzheim, Germania Wrdhingen, Vfl. Virtenfeld, Vfl. Cuttingen, Vfl. Kiefern, Viktoria Enzberg, Vfl. Rühlacker, Vfl. Weingarten, Germania Forth, Germania Durlach, Spielleitung Kreis 8 Pforzheim. Die zweiten Mannschaften spielen vor den ersten Mannschaften ihres Vereines.

Am kommenden Sonntag werden in der Bezirksklasse II, Gruppe I Karlsruhe und Gruppe II Pforzheim die lange Reihe der Verbands-

spiele eröffnet. Die Vereine haben die letzten Wochen vor Beginn der Punktkämpfe dazu benutzt, durch Privatspiele ihre Mannschaften auf die harten Kämpfe vorzubereiten. Daß sie hart werden, steht ohne Zweifel fest, denn nicht nur die zugeteilten Vereine werden den alten Mannschaften aus der vorjährigen Bezirksklasse schwer zu schaffen machen, sondern auch die aufgestiegenen „Neulinge“ werden sicher mit Ueberraschungen aufwarten. Eine kleine Aenderung wurde in der Einteilung vorgenommen. Vfl. Achern wurde dem Bezirk I Oberbaden zugeteilt, so daß die Gruppe 2-Karlsruhe noch 11 Vereine am Start hat.

Am Sonntag finden folgende Spiele statt:

Gruppe I: Vöhring Durmersheim — Vfl. Neurent, Schiedsrichter: Dres-Karlsruhe, Vfl. Darlanden — Vfl. Ruppelheim, Schiedsrichter: Stummel-Worzhelm, Sportf. Forchheim — Vfl. Weierthelm, Schiedsrichter: Wacker-Kiefern, Franonia Karlsruhe — Vfl. Baden-Baden, Schiedsrichter: Regemann-Virtenfeld, SpVgg. Baden-Baden — Vfl. Saasfeld, Schiedsrichter: Nonnenmacher-Wörzhelm.

Gruppe II: Germania Wrdhingen — Viktoria Enzberg, Schiedsrichter: Lorenz-Karlsruhe, Sp.-Cl. Pforzheim — Vfl. Weingarten, Schiedsrichter: Keller-Karlsruhe, Vfl. Cuttingen — Vfl. Club Pforzheim, Schiedsrichter: Denn-Karlsruhe, Germania Durlach — Vfl. Rühlacker, Schiedsrichter: Walz-Ruppelheim, Vfl. Virtenfeld — Germania Forth, Schiedsrichter: Weisler-Karlsruhe.

Die zweiten Mannschaften spielen innerhalb der Kreise in folgenden Gruppen:

Gruppe I: Sportvga. und Vfl. Baden-Baden, 04 Rahlatt, Ruppelheim, Vöhring Durmersheim, Sportfreunde Forchheim, Spielleitung durch Kreis Mura.

Gruppe II: Vfl. Darlanden, Franonia Karlsruhe, Vfl. Weierthelm, Vfl. Neurent, Viktoria Saasfeld, evtl. 3. Mannschaft, Gauklasse Karlsruhe, Spielleitung Kreis 7 Karlsruhe.

Gruppe III: Vfl. Pforzheim, Sportklub und Vfl. Spielleitung Pforzheim, Germania Wrdhingen, Vfl. Virtenfeld, Vfl. Cuttingen, Vfl. Kiefern, Viktoria Enzberg, Vfl. Rühlacker, Vfl. Weingarten, Germania Forth, Germania Durlach, Spielleitung Kreis 8 Pforzheim. Die zweiten Mannschaften spielen vor den ersten Mannschaften ihres Vereines.







# Wir heiraten:

# Ein Darlehen vom Vaterland - hilft glücklich in den Ehestand

## Ehe-Aufgebote

vom 29. August bis 4. September 1934

Kaufmann Gustav Steinbach, Jollystr. 5 — Friede Klein, Kronstr. 20  
 Schneidermeister Friedrich Böfinger, Sternbergstr. 18 — Klara Goll, Sommerstr. 10  
 Koch Karl Doll, Lange Str. 53 — A. Höger geb. Lawka, Lange Str. 59  
 Monteur Leopold Lust, Umlandstr. 36 — Anna Schreiner, Wolfstr. 81  
 Masch.-Arb. Otto Voll, Schlachthausstr. 4 — Marie Baum, Stefanstr. 20  
 Feinmechaniker Rich. Herrmann, Georg-Friedrich-Str. 16 — Klara Bielein, Bruchsal, Bahnhofplatz 12  
 Maurer Gustav Hebel, Zirkel 11 — Anna Hörner geb. Huber, Zirkel 11  
 Bäcker Ernst Maret, Jähringerstr. 24 — Hilda Adam, Jähringerstr. 20  
 Kaufmann Ernst Klein, Löwenstr. 10 — Elsa Grether, Jähringerstr. 39  
 Dipl.-Ing. Architekt Friedrich Langenbach, Göhrenstr. 16 — Elisabeth Kollroth, Roggenbachstr. 11  
 Bauring, Dipl.-Ing. Willy Verwohl, Matzstr. 19 — Elsa Brand, Schafbrücke  
 Reichsbahn-Dipl.-Ing. Wilhelm Langer, Sofienstr. 155a — Karoline Dörr, Dorfstr. 37  
 Kaufmann Erwin Streule, Rheinstr. 30 — Elisabeth Kühn, Nördlicher Str. 3  
 Kaufmann Eduard Braun, Westendstr. 32 — Elisabeth Clement, Westendstr. 33  
 Ing. Erwin Steinbach, Freiburg — Elsa Klein, Scherrstr. 2  
 Fuhrmann Wilhelm Neb, Berderstr. 88 — Rosa Dippel, Kronenstr. 44  
 Lehrer Hermann Schäfer, Steinen A. Vörrach — Edith Wurmann, Resedenweg 110  
 Galvanoplastiker Ludwig Gerth, Frauenstr. 11 — Luise Fischer, Lange Str. 67a  
 Werbereiarbeiter Wilhelm Stanuschewski, Oberbrücken — Luise Dettler, Schönenstr. 40  
 Baubeamter Wilhelm Huber, Schauinslandstr. 30 — Erna Himmelmann, Redarstr. 32  
 Uhrmacher Franz Seifel, Balanenstr. 6 — Emilie Schmitt, Kaiserstr. 87  
 Fabr.-Arbeiter Walter Kohntz, Wilhelmstr. 59 — Luise Burgraf, Zirkel 18  
 Vol.-Deizer Karl Berndt, Offenburg — Gertrud Pichtenwaller, Wilhelmstr. 35  
 Kaufmann Eugen Böckling, Kaiserstr. 23 — Anna Koch, Hirtheimer Str. 16  
 Buchdrucker Ernst Müller, Blumenstr. 2 — Anna Feindinger, Frühlingstr. 11  
 Apotheker Karl Jakob, Leopoldstr. 15 — Dittke Singer, Karl-Friedrich-Str. 30  
 Baubeamter Robert Haag, Artilleriestr. 5 — Gertrud Grühl, Danziger Str. 1  
 Baumeister Karl Froll, Waldkirch — Anna Siebler, Gehhardstr. 1  
 Gerichtsassessor Walter Meicher, Morgenstr. 3 — Margarete Braun, Schuekerstr. 2  
 Bauhilfswerk Adolf Koble, Augartenstr. 19 — Friede Geb, Marienstr. 66  
 Friseur Johann Häuffer, Umlandstr. 24 — Anna Becker, Turlacher Str. 85  
 Kaufmann Johann Gruber, Edenerstr. 1 — Rosa Hildenbrand, Vuffenstr. 47  
 Masch.-Arbeiter Karl Schaler, Hirtheimer Str. 53 — Luise Steinmetz, Unterriedenbach  
 Polizei-Dauptwachtm. Karl Rold, Schillerstr. 33 — Berta Maier, Goethestr. 50

## Bedarfsdeckungsscheine der Ehestands-Darlehen nehmen in Zahlung:

Wäsche u. Aussteuerartikel — Betten — Matratzen — Schlaf- u. Steppdecken

**Gute Aussteuern**  
 Spezialität meines Hauses  
 Seit Neunzig Jahren  
**Oertel**  
 56429 Kaiserstraße Nr. 191

Für Brautaussattungen empfehle ich:  
 Bett-Inlett, Matrazendrella, Bettstellen u. Bettfedern, Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Gardinen, Tischdecken, Bettvorlagen  
 in nur guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.  
 — Ehe-Darlehensscheine werden in Zahlung genommen —  
**Carl Schöpf** Karlsruhe 56432  
 Adolf-Hitler-Platz

**Gänsefedern 250**  
 gut füllend, 1/2 wach, Pfund  
**Hede Lorei** Karlsruhe 56657  
 Kaiserstr. 241a  
 (zwischen Hirsch- u. Leopoldstr.)  
 Ehestandsdarl. werd. in Zahlung genom.

Die preiswerte Bettwäsche, Steppdecken bei **Werner SCHMITT**

**Ich werbe durch Qualität**  
 Meine Matratzen sind anerkannt gut und preiswert 56428  
**Kapok-Matratze** 3teilig mit Kell  
 Baumwoll. Jacquard-Drell 1a Java-Kapok 36.-  
 Halbweinen Jacquard-Drell 1a Java-Kapok 42.-  
 Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen  
**Betten-Erkel** Karlsruhe, Kaiserstraße 141  
 am Adolf-Hitler-Platz

**Wäsche- und Aussteuer-Artikel**  
 finden Sie zu enorm billigen Preisen bei **Laulchwitz**  
 56628 Kaiserstraße 109

Matrazendrell, Schlafdecken, Bettfedern, sowie komplette Ausstattungen Webwaren **Malthaner**  
 Kaiserstraße 14a, nahe der Hochschule

**LEINEN WASCHE BETTEN**  
 56427 **Julius** HERRENSTR. 24.

**Betten-Beländer**  
 Alleinverkauf für Karlsruhe 56428 des **Selekt Wunderbell**  
 Lammtstraße 6 Ecke Kaiserstraße  
 Auskunft bereitwillig und unverbindlich

Lieferung vollständiger 56401 **Braut-Ausstattungen**  
 in einfacher u. bester Ausführung  
**John Herstein** Inh. **R. Müller**  
 Karlsruhe, Herrenstr. 25, Tel. 2135.

## Möbel aller Art

Ehestandsdarlehen  
 Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer  
 Küchen und Einzelmöbel in bester Ausführung bei  
**Möbel-Gooss**  
 nur Kreuzstraße 26 56800  
 Laser v. ca. 150 Zimmern vorrätig

**MÖBEL** von **MARKSTAHLER & BARTH**  
 sind Spitzenleistungen deutscher Qualitätsarbeit  
 wertbeständig edel in der Form äußerst preiswert  
 Wir zeigen einige neue Modelle aus eigener Fabrikation in unserer grossen Möbel-Ausstellung **Karlstr. 36/38** beim Karlstor.  
 Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

**Möbelhaus August Höllig**  
 Herrenstrasse 46  
 Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel 56428  
 Billigste Preise.

Ehestandsdarlehen? dann 56424 **Möbel**  
 immer gut, billig und formschön von **KIRRMANN**  
 Herrenstraße 40

**Möbel** kaufen Sie sehr billig im **Möbelhaus Seiter**  
 Karlsruhe, Waldstraße 7  
 Matratzen u. Polstermöbel kaufen Sie am besten bei **Ernst Burger** Tapeziermeister  
 Waldstr. 89 Tel. 2317  
 der für gute und preiswerte Arbeit bekannt ist.  
 Kostenvoranschläge kostenlos. — Besichtig. Sie bitte meine Schaufenster

Auch Sie werden staunen über meine 56420 **Küche** zu nur **127.-** (kompl.) Unverbl. Besicht. erbet.  
**Möbelhaus Furniss**  
 Kaiserstr. 235, bei Haltest. Hirschstr.

## Gardinen und Teppiche

**Voll überzeugen** wird Sie von unserer reichhaltigen Auswahl und Preiswürdigkeit ein unverbindlicher Besuch. — Schenken Sie uns bitte bei Bedarf von **Teppichen, Läufern, Vorlagen, Gardinen, Stores, Dekorations- und Druckstoffen**  
 Ihr Vertrauen, wir werden es bestimmt rechtfertigen.  
**Deutsches Spezialhaus Siegel & Mai G.m.b.H.**  
 nur Kaiserstraße 116, im Hause der Fa. Hut-Nagel.

**Trauringe**  
 massiv goldene  
 In 18kt. Gold das Paar v. RM. 30.- an  
 " 14 " " " " " 20.-  
 " 8 " " " " " 7.50  
 Ersatz, Ausführung wird garantiert  
**B. Kamphues** Uhrmacher u. Juwelier am Ludwigplatz

**Wecker** 56417  
 Küchenuhren  
 Stand- und Wanduhren  
 Bestecke  
**Armand Moraller**  
 Amalienstraße 69 - Telefon 3249

Die schönsten Hochzeitsbilder nur im Atelier **Bauer**  
 56419  
 (gegenüber dem Städtischen Krankenhaus) Moltkestr. 83, Tel. 821

**Uhren aller Art**  
 Verlobungsringe nach Gewicht Brillen / Optik / Bestecke zu äußerst billigen Preisen  
**Karl Wiedemann** Uhrmacher, Doulglasstr. 19 56728  
 Berücksichtigt beim Einkauf diese Inserenten!

**Bestecke**  
**Tisch- u. Wanduhren**  
**Küchenuhren u. Wecker**  
 für's eig'ne Heim  
**C. Reinhold Sohn**  
 Inh. Heinrich Koch Ww. 161 Kaiserstraße 161

**OTTO STOLL** Kaiserplatz  
 Haus- und Küchengeräte, Kohlen- und Gasherde, moderne Vorhanggarnituren, Leatern, Werkzeuge etc.  
 56409

**Alle Radio-Neuheiten**  
 der führenden Radio-Firmen welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung in BERLIN herausgebracht wurden erhalten Sie im **MUSIK- UND RADIOHAUS**  
**Fritz Müller, Karlsruhe** Kaiserstraße 88  
 Kataloge gratis — Versand nach auswärts — Ratenkauf-Abkommen.  
 56404

ihre **Küchenaussteuer** kaufen Sie vorteilhaft bei **Edmund Eberhard Nachl.**  
 am Ludwigplatz bei der Uhr.

**Die hübsche Braut** kauft Gas- und Kohlenherd, Haus- und Küchengeräte bei **Lechner & Sohn**  
 56405 Klauereichstraße 22

**Herde für Kohlen und Gas**

**Küchen-Aussteuer** zu RM. 150.- 95.- 60.-  
 liefert als Spezialität die **Müller's Bazar**

**HERDE und ÖFEN**  
 Gas-, Kohlen-, komb. und elektrische in jeder Größe, Ausführung und Preislage im Spezialgeschäft

**Linoleum-Wachstuche**  
**Aretz & Cie.** Kaiserstr. 215

**BENDER & Co.** G. m. b. H.  
 Amalienstr. 25, Ecke Waldstr.  
 Fernsprecher 244 und 245  
**Gaggenauer Gas- u. Kohlenherde**  
**Öfen, Haus- und Küchengeräte**  
**E. Hörmann** Georgfriedrichstr. 32  
 Kronenstr. 40 a

**Linoleum**

**Linoleum-Wachstuche**  
**Aretz & Cie.** Kaiserstr. 215

**Junker & Ruh Gasherde**  
 kaufen Sie im Spezial-Geschäft  
**KARL HAUG** Karlsruhe, 28

## Bestecke

Die große Auswahl / Der richtige Preis!  
**Bestecke** 56419 **Geschenkhaus Wohlschlegel**  
 Kaiserstraße 173  
**Tafelservice**  
**Kaffeesevice** Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine neue Porzellan-Ausstellung im 2. Stock!

## Brautkränze - Schleier - Hüte

**Damenhüte**  
 Brautkränze u. Schleier  
 empf. **Frieda Glaser**  
 Waldstraße 38, Telef. 5724  
**Damenhüte**  
 in elegant. u. einfach. Ausführung  
**Damenputz Baechtold**  
 56414 Ecke Leopoldstraße  
 Ring, Amalienstr. am Kaiserplatz

Den **Brauttschleier** und **Brautkranz** von **Otto Hummel**  
 Kaiserstraße, Ecke Lammtstraße

## Beleuchtungskörper — Elektrogeräte

Herbstneuheiten in **Beleuchtungskörper** in größter Auswahl  
**Jos. Meess** Erbprinzenstrasse 29  
 56410  
 Haus- und Küchengeräte / Elektrische- Gas- und Kohlenherde

Elektr. Beleuchtungskörper **Radio** zu bequemen Teilzahlungen.  
**Grund & Oehmichen** Waldstr. 26  
 Telet. 520

**Jakob Leonhard**  
 Elektrotechnisches Geschäft  
 Karlsruhe i. B. 56850  
 Ruppurrerstr. 90 / Tel. 4942

Beleuchtungskörper **Radio**  
 Wer gut kaufen will kauft bei **Karrer**  
 Amalienstr. gegenüber Poststraße

Beleuchtungskörper, Apparate Elektro-Herde, Radio, Kühlanlagen  
**Lesden „Führer“**

